

GEWALTVIDEOS AM HANDY

Um was geht es?

Immer mehr Handys verfügen über eine Videofunktion und werden von Kindern und Jugendlichen zum Tausch von Videos verwendet. Die Übertragung geschieht zumeist drahtlos und kostenlos mit Hilfe von „Bluetooth“, direkt von Handy zu Handy.

Kinder und Jugendliche, vor allem Burschen, tauschen immer wieder auch Videos mit problematischen Inhalten. Nicht selten kommen Gewaltszenen bis hin zu gefilmten Tötungen und Vergewaltigungen vor.

Gewalt ist ein breites gesellschaftliches Phänomen. Das Handy selbst kann aber nicht als die Ursache von Gewalt oder Begeisterung für Gewalt gesehen werden, bietet jedoch in manchen Fällen einen einfacheren und für Eltern schwerer zu kontrollierenden Zugang zu ungeeigneten Inhalten.

Aktuelles Beispiel:

In einer oberösterreichischen Kleinstadt filmten Burschen eine gestellte Schlägerei, ihr „Opfer“ wurde dabei ohnmächtig, weil es mit Klebeband gefesselt war. Das Video wurde über „Bluetooth“ verbreitet.

Was können Eltern tun?

1. Lassen Sie sich von Ihren Kindern zeigen wofür und wie sie ihr Handy nutzen. Kontrollieren Sie das Handy aber nicht heimlich, damit würden Sie das Vertrauensverhältnis verletzen.
2. Thematisieren Sie aufrichtig, wie Sie über problematische Inhalte denken. Erklären Sie auch warum Sie diese Einstellungen und Gefühle haben.
3. Machen Sie auf die gesetzlichen Rahmenbedingungen aufmerksam. Besitz und Weitergabe von brutalen Gewaltvideos und Pornographie ist nach dem Jugendschutzgesetz verboten.
4. Reagieren sie nicht über, wenn Sie erfahren, dass Ihr Kind Kontakt mit ungeeigneten Videos hatte. Da für Kinder und Jugendliche das Handy ein wichtiges Kommunikationsmittel in ihrem Freundeskreis und Alltag ist, haben sie Angst, dass ihnen nach einem Gespräch mit den Eltern das Handy weggenommen wird. Ein Handyverbot ist meist kein Ausweg. Entscheidend ist die Auseinandersetzung mit den Ursachen der Gewalt.
5. Versuchen Sie Kinder zum Nachdenken anzuregen, ihr Unrechtsbewusstsein zu fördern und sie für Ursachen von Gewalt zu sensibilisieren. Vermitteln Sie positive, kreative und aktive Zugänge der Mediennutzung.
6. Brutale Videos können Kinder oft nur schwer verarbeiten. Reagieren Sie auf mögliche Anzeichen von Verstörungen und sprechen Sie mit Ihrem Kind.
7. Vergessen Sie nie die wichtige Vorbildfunktion, die Sie gegenüber Ihrem Kind haben. Dazu zählt auch der Umgang mit Gewalt und der verantwortungsvolle Einsatz von Handy und Internet.

Was können LehrerInnen tun?

Die Schulpartnerschaft stellt einen geeigneten Rahmen dar, verbindliche Regeln („Hausordnung“) für den Handygebrauch in der Schule zu erarbeiten. So kann beispielsweise die Problematik unter Berücksichtigung der oben genannten Empfehlungen im Unterricht thematisiert werden.

Weitere Informationen & Hilfe

Saferinternet.at:

Web: www.saferinternet.at

E-Mail Hotline: beratung@saferinternet.at

Kinder- und Jugendanwaltschaft Wien:

E-Mail Hotline: post@kja.magwien.gv.at